

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Editor: G. WOLF

E 508/1963

Equus caballus (Equidae)
Sozialverhalten während der Paarungszeit

GÖTTINGEN 1963

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Der Film ist ein Forschungsdokument und wurde zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht
Länge der Kopie (16-mm-Stummfilm, schwarz-weiß): 115 m
Vorföhrdauer: 10½ Min. - - Vorföhrgeschwindigkeit: 24 B/s

Die Aufnahme des Films erfolgte im Jahre 1962 in Dülmen, Westfalen, unter Mitarbeit von Dr. K. ZEEB, Tierhygienisches Institut (Direktor: Prof.Dr.Dr.h.c.K.TRAUTWEIN), Freiburg i. Br.,
durch
das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen
(Direktor: Dr.-Ing. G. WOLF)
Sachbearbeitung: Dr. H. KUCZKA
Aufnahme: K. PHILIPP

Equus caballus (Equidae)

Sozialverhalten während der Paarungszeit

Filmbeschreibung von Dr. K. ZEEB, Freiburg i. Br.

Ein Hengst wird in die Dülmener Wildbahnherde eingelassen. Einige Stuten sind bereits rossig. Der Hengst versucht, die Herde durch „Drücken“ und „Treiben“ zusammenzuhalten; dazwischen äst er und zeigt das „Markieren“. Auch das „Flehmen“ ist im Film zu beobachten. Der Hengst zeigt Angriffsintentionen auf einen Reiter, die vom „Meideverhalten“ überlagert werden. Er „imponiert“ und zeigt einige Figuren, wie sie auch in der „Hohen Schule“ verwendet werden.

I. Allgemeine Vorbemerkungen

Die Aufnahmen wurden zu Beginn der Paarungssaison Anfang Juni 1962 in der 200 ha großen Wildbahn des Herzogs von Croÿ bei Dülmen in Westfalen gemacht¹⁾. Die dort nach Art gegatterten Wildes gehaltene rund 180- bis 200köpfige Herde von Primitivpferden hat ein Stockmaß, gemessen am Widerrist, das von 126 bis 132 cm variiert. Unter Primitivpferden sind solche zu verstehen, die halbwild gehalten werden. Hinsichtlich ihrer Fortpflanzung stehen sie zwischen den eigentlichen Wildpferden und den Kulturpferden. Bei ihnen kommen Tiere zur Fortpflanzung, welche genügend robust sind, um die harte Naturauslese halbwilder Haltung durchstehen zu können. Auf Grund dieser Haltung sind derartige Pferdeherden zu ethologischer Beobachtung besonders geeignet, weil sie in nur losem Kontakt zum Menschen stehen und daher noch ein recht ursprüngliches Verhalten zeigen. Der Dülmener Großerdenverband besteht aus einzelnen Familienverbänden, die stets die Tendenz haben, für sich allein zu stehen. Der Konik-Hengst „Nougat“ deckt nunmehr zum sechsten Mal in dieser Herde.

¹⁾ S.D. dem Herzog von Croÿ und den Herren der Herzog von Croÿ-schen Verwaltung sei an dieser Stelle für ihre großzügige Unterstützung herzlich gedankt.

II. Filminhalt

Nachdem der Hengst „Nougat“ ohne Treibhaltung mit aufrechten Ohren auf die Herde zugerast ist, folgt er den ihm ausweichenden Familienverbänden. Dabei umtrabt er die Gesamtherde. Schließlich legt er die Ohren drohend an. Es folgen die ersten nickenden Drohbewegungen mit Hals und Kopf. Zwischendurch äst er und wirft verschiedentlich den Kopf auf, wobei er Achtungsstellung einnimmt. Er untersucht eine Stelle am Boden, wo eine rossige Stute Harn abgesetzt hat; dabei flehmt er, tritt einen halben Schritt vor, setzt markierend Harn ab und flehmt wieder. — Dann Scharren und Umherschauen. — Eine rossige Stute sucht ihn auf und beriecht seine Analgegend. Eine andere rossige Stute folgt dem Hengst. Ruhiges Nebeneinanderäsen von Stute und Hengst; schließlich bedrohen sich beide schwach. Der Hengst zerscharrt einen Kothaufen und markiert ihn anschließend mit seinem Harn. Eine Stutenharnstelle wird markiert, darauf noch eine weitere. Nun nimmt der Hengst eine typische „dämonische“ Treibhaltung ein, wobei er sich lang streckt. Zuerst zeigt er Nickdrohen im Schritt, dann im Trab. Schließlich galoppiert er an und treibt außerhalb der Herde stehende Familienverbände im Trabe zusammen. Ein Verband wird im Schritt ohne Drohen zurückgedrückt. Ein anderer Verband wird im Drohtrab getrieben. Eine Stute keilt aus, weil er ihr zu nahe kommt. Ein bedrohtes Jährlingsfohlen zeigt Unterlegenheits-Gebärde. Eine rossige Stute wird im Schritt zunächst gedrückt, dann leicht bedroht. — Drohtreiben und Nickdrohtreiben. — Jetzt bewegt sich der Hengst ruhig im dicht aufgeschlossenen Großverband. Er nähert sich einer säugenden Stute, wobei das Ohrenspiel zwischen freundlicher Begrüßung und Bedrohung mehrmals wechselt. — Nickdrohtreiben einer Familie.

Annäherung an eine Stute, die infolge starken Endoparasitenbefalls und Durchfalls ein ausgedehntes Rückenekzem hat. Er beriecht sie am Anapol und an der rechten Weiche, die er dann beleckt. Er flehmt, erigiert und leckt seine Lippen. Wiederholtes Weichelecken bei der Stute und Flehmen. — Dabei weidet die Stute ruhig weiter und sieht sich ab und zu ruhig nach ihm um. — Der Hengst geht nickdrohend auf ein liegendes Fohlen zu, um es in Gang zu setzen. Nickdrohtreiben im Schritt und Trab wechseln ab. — Ein weiteres liegendes Fohlen wird in Marsch gesetzt. Der Hengst steht in Achtungsstellung. Ein Reiter auf einem Island-Wallach erscheint. Der Hengst scharrt und sichert nach einer anderen Richtung. Dann scharrt er erneut, springt hoch und scharrt abwechselnd mit der linken und rechten Vorderhand. Der Reiter nähert sich. Der Hengst macht eine

Pirouette mit Vierteldrehung nach rechts, zeigt starkes Imponieren, beriecht den Boden, scharrt, trabt mit weiterem Kopfschütteln an, beriecht den Boden, trabt zum Reiter heran, macht die Passage, piaffiert, scharrt, schüttelt den Kopf, umkreist den Reiter mit Imponierstechtrab; dann schüttelt er sich wieder, beriecht den Boden, richtet sich imponierend auf, bis die Ganaschen beinahe am Hals anliegen, beginnt eine Levade, zeigt Imponiertrab, Einzelpassagen, Bodenberiechen, Imponieraufrichtung mit Ganaschenanlegen, Imponiertrab, Scharren und Wegtraben.

Literatur

- [1] EBHARDT, H., Verhaltensweisen von Islandpferden in einem norddeutschen Freigelände. Säugetierkundl. Mitt. **2** (1954), S. 145ff.
- [2] GOEBEL, F. u. K. ZEEB, Primitivpferde und ihre Haltung. Tierärztl. Umschau. **18** (1963) S. 64ff.
- [3] ZEEB, K., Der „Dülmener“-Ursprung, Lebensraum und Eigenart. Naturwiss. Monatsschr. „Aus der Heimat“, Öhringen, **66** (1958), S. 11ff.
- [4] ZEEB, K., Beobachtungen zum Verhalten des Pferdes. Naturwiss. Monatsschr. „Aus der Heimat“, Öhringen, **66** (1958), S. 176ff.
- [5] ZEEB, K., Paarungsverhalten von Primitivpferden in Freigehegen. Säugetierkundl. Mitt. **6** (1958), S. 51ff.
- [6] ZEEB, K., Verhaltensforschung beim Pferd. Tierärztl. Umschau **14** (1959), S. 336ff.
- [7] ZEEB, K., Die Unterlegenheitsgebärde des noch nicht ausgewachsenen Pferdes. Z. Tierpsychol. **16** (1959), S. 489ff.
- [8] ZEEB, K., Der freie Herdensprung bei Pferden. Wien. Tierärztl. Mschr. **48** (1961), S. 90ff.